

Wie schütze ich meinen Hund?

Vorbeugen + Schützen



Virbac



Warum Impfen wichtig ist

Sie haben mit der Entscheidung für Ihren Hund ein verspieltes, aufmerksames und vielleicht auch eigenwilliges Familienmitglied erworben, von dem Sie sich viel Freude versprechen.

Wir möchten Sie mit dieser Broschüre über wichtige Infektionskrankheiten des Hundes informieren und neben dem jährlichen Gesundheitscheck durch Ihren Tierarzt einen weiteren Beitrag zur Gesunderhaltung Ihres Tieres leisten.

Bitte lesen Sie diese Broschüre aufmerksam durch und sprechen bei Fragen Ihren Tierarzt an.

Eine regelmäßige Impfung schützt Ihren Hund im Welpenalter und als erwachsenes Tier und gibt Ihnen Sicherheit.

Denn heute gibt es zuverlässige Impfstoffe gegen die wichtigsten Infektionskrankheiten des Hundes.

A close-up photograph of a dog's nose, likely a Weimaraner, resting on a patch of green grass. The dog's fur is a mix of white and light brown. The background is a soft, out-of-focus green field.

Inhalt

- | | |
|------------------------------|---|
| 04 Staupe (S) | 12 Leishmaniose |
| 05 Hepatitis (H) | 14 Prinzip einer Impfung |
| 06 Parvovirose (P) | 15 Wann und wie sollte geimpft werden? |
| 07 Zwingerhusten (Pi) | 16 Der Impfpass – wozu dient er? |
| 08 Leptospirose (L) | 18 Was bei Reisen ins Ausland zu beachten ist. |
| 09 Tollwut (T) | |
| 10 Borreliose | |

Staupe

Eine gefürchtete Erkrankung
mit vielen Gesichtern

Die Staupe wird durch ein Virus verursacht, das mit dem menschlichen Masernvirus verwandt ist. Die Ansteckung erfolgt meist durch direkten Kontakt von Hund zu Hund, aber auch indirekt durch Einschleppung mit Schuhen oder der Kleidung. Eine Infektion durch Kontakt mit Wildtieren (z. B. Marder oder Fuchs) ist selten, aber möglich.

Die Erkrankung beginnt mit hohem Fieber sowie oft mit Augen- und Nasenausfluss. Nach dem unterschiedlichen Vermehrungsort der Viren unterscheidet man drei Hauptverlaufsformen, die ineinander übergehen können. Bei der **Darmstaupe** leiden Hunde an beinahe unstillbarem Durchfall und an starkem Erbrechen. Bei der **Lungenform** werden hauptsächlich Husten, Nasenausfluss und Lungenentzündungen beobachtet. Die **Nervenstaupe** ist durch Krämpfe und Lähmungen charakterisiert, die durch eine Entzündung des Zentralnervensystems entstehen.

Kleinere Epidemien, v. a. in den Großstädten weisen darauf hin, dass deutlich weniger als 70 % der Hunde einen Impfschutz haben und die Schutzrate sich damit an der Grenze der Belastbarkeit befindet, weswegen ein guter Impfschutz besonders wichtig ist.*

* Quelle: Impfleitlinien der Ständigen Impfkommision

Die Infektion endet sehr häufig tödlich. Überlebende Tiere können lebenslange Schäden zurückbehalten.



Hepatitis Ansteckende Leberentzündung

Nicht weniger gefährlich als das Staupevirus ist das der ansteckenden Leberentzündung, die der Tierarzt Hepatitis contagiosa canis oder **HCC** nennt.

Das Virus wird über den Urin und den Kot ausgeschieden. Die Übertragung erfolgt durch **direkten Kontakt** von Hund zu Hund oder indirekt über die Ausscheidungen. Das Krankheitsbild der HCC wird durch die Schädigung der Zielzellen bestimmt. Dies sind vor allem Leberzellen und die Blutgefäße der Nieren. Im Laufe der Erkrankung kommt es zur Infektion dieser Zellen und zu Symptomen einer **Leberschädigung** wie Gelbsucht und Durchfall. Nach Infektion der Nieren wird das Virus monatelang mit dem Urin ausgeschieden.

Die ansteckende Leberentzündung des Hundes ist durch konsequente Impfung in den letzten Jahrzehnten sehr selten geworden.

Viele Jungtiere überleben diese Erkrankung nicht.

Parvovirose

Erbrechen und blutiger Durchfall kennzeichnen diese oft tödlich verlaufende Erkrankung.

Es handelt sich um eine **besonders häufig** auftretende Krankheit, die durch Parvoviren verursacht wird. Diese Parvoviren sind ein Beispiel für ein in letzter Zeit neu entstandenes Virus.

Da die Erreger **extrem widerstandsfähig** sind und Monate bis Jahre in der Außenwelt ansteckungsfähig bleiben, werden die sehr kleinen Viren nicht nur durch Kontakt von Hund zu Hund, sondern häufig über den Menschen und auch Gegenstände, sowie über den Hundekot übertragen.

Die Erkrankung kann sehr rasch verlaufen und innerhalb weniger Stunden zum Tod durch starken Flüssigkeitsverlust führen. Dieser **Flüssigkeitsverlust** entsteht v. a. durch die oft vollständige Zerstörung der Darmschleimhaut, die auch den **Durchfall** hervorruft.



Zwingerhusten

Eine sehr ansteckende Erkrankung mit unterschiedlichen Erregern.



Der Zwingerhusten ist eine **Faktorenkrankheit**, d. h. mehrere ungünstige Ursachen tragen zum Ausbruch der Erkrankung bei: Zum einen sind dies verschiedene Erreger, insbesondere Bordetellen und Parainfluenzaviren. Zum anderen sind es klimatische Bedingungen wie Feuchtigkeit und Zugluft. Ferner wird der Zwingerhusten durch eine intensive Hundehaltung mit hoher Besatzdichte begünstigt. Die geschwächten oder gestressten Tiere stecken sich gegenseitig durch **direkten Kontakt** an. Doch auch einzeln gehaltene Tiere sind gefährdet, zum Beispiel beim täglichen Spaziergang, in der Hundeschule oder auf Ausstellungen.

Die Erkrankung fängt meist mit klarem Augen- und Nasenausfluss und quälendem **trockenen Husten** an. Wird der Husten nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, kann sich der Zustand bis zur Lungenentzündung verschlimmern.

Selten tödlich, doch meist folgeschwer.



Leptospirose

Die Erreger lauern auch in Teichen, Tümpeln und Wassergräben.

Die Erreger dieser Erkrankung gehören zu den **Bakterien**. Verschiedene Leptospirenarten sind nicht nur für den Hund, sondern auch für den Menschen krankmachend. Hunde, Mäuse, aber vor allem die zunehmende Rattenpopulation gelten als **Ansteckungsquellen** durch die Ausscheidung des Bakteriums mit dem Urin. Mit Leptospiren verschmutzte Teiche, Pfützen, Gräben oder Sümpfe beherbergen das Bakterium, das über Hautwunden und sogar die intakte Schleimhaut eindringen kann. Auch wenn nicht gegen alle Leptospirenarten geimpft werden kann, ist vor allem bei häufigem Kontakt mit den Ansteckungsquellen ein Impfschutz wichtig.

Bei der Leptospirose stellen neben Fieber u. a. Leber- und **Nierenfunktionsstörungen** die Hauptsymptome dar, da diese Organe von den Bakterien befallen werden. Die Krankheit kommt bei Hunden jeden Alters vor, junge Hunde erkranken aber am schwersten.

Tollwut

Die Impfung
Ihres Hundes
schützt auch Sie.

Tollwut ist bis heute eine nicht therapierbare Infektion, die für Mensch und Tier nach Ausbruch der Symptome immer tödlich endet. Das Tollwutvirus wird bei unseren Haustieren fast ausschließlich durch den Biss infizierter **Füchse** mit dem Speichel übertragen. Das Virus wandert entlang der Nervenbahnen zum zentralen Nervensystem und breitet sich von dort erneut entlang der Nervenbahnen über den gesamten Körper aus.



ACHTUNG!

Auch wenn in Deutschland nach der Tollwut-Verordnung keine Impfpflicht besteht, sollten Hunde grundsätzlich unter einem dauerhaften Impfschutz stehen.

Symptome können Aggressivität, Wesensveränderungen und Lähmungserscheinungen sein, die schließlich zum **Tod** führen. Auch wenn Deutschland nach Kriterien der Weltorganisation für Tiergesundheit als tollwutfrei gilt, empfiehlt die Ständige Impfkommision alle Hunde gegen Tollwut zu impfen. Für Reisen mit Ihrem Hund ist der Nachweis über eine gültige Immunisierung gegen Tollwut zwingend notwendig (siehe auch S. 18; Was bei Reisen zu beachten ist).

Borreliose

Für viele Hunde ist eine Impfung sinnvoll.

Lyme-Borreliose ist die **häufigste durch Zecken übertragene Erkrankung** bei Hund und Mensch. Da Deutschland als ein Gebiet mit einer großen Erkrankungshäufigkeit angesehen wird und fast jede 5. Zecke mit Borrelien infiziert ist, sind Schutzmaßnahmen gegen diese Erkrankung beim Hund wichtig. Zu diesen gehört neben den Spot-on Präparaten auch eine **Impfung**, besonders, wenn Ihr Schützling draußen viel unterwegs ist.

Neben Fieber und Appetitlosigkeit sind vor allem Gelenksentzündungen und Lahmheiten die Hauptsymptome einer Borrelioseerkrankung beim Hund.

Fragen Sie Ihren Tierarzt nach den häufigsten und wichtigsten **Borreliose-Erregern** in Deutschland und lassen Sie Ihren Hund gezielt gegen diese impfen.





Lassen Sie Ihren Hund gegen Borrelien impfen.

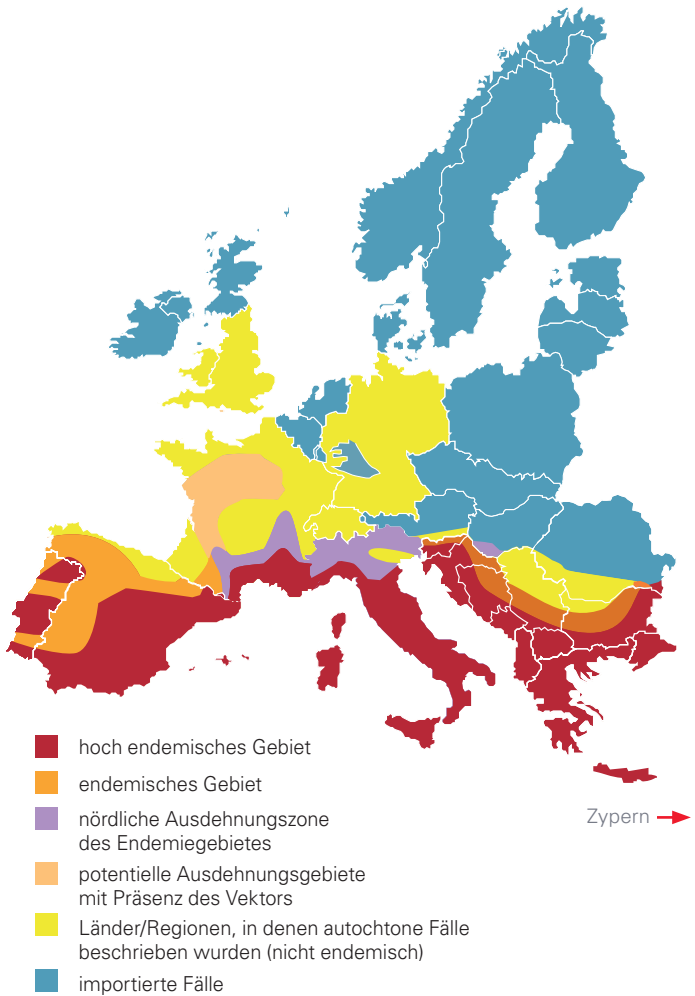
Leishmaniose

Eine gefährliche Reiseerkrankung.

Die Leishmaniose ist nach der Malaria beim Menschen und der Dirofilariose (Herzwurmerkrankung) beim Hund die häufigste durch Vektoren übertragene Erkrankung. Als Überträger (Vektor) fungiert eine bestimmte Sandmückenart. Die Leishmaniose als Reiseerkrankung kommt in allen **Regionen des Mittelmeerraumes** (s. Karte; Endemiegebiete), in Teilen Asiens sowie in Mittel- und Südamerika vor. Der Erreger ist kein Bakterium oder Virus sondern ein **Parasit**, der in zwei Formen auftreten kann: Einer beweglichen Form im Überträger, der Sandmücke und einer unbeweglichen Form im Wirt, z. B. dem Hund oder Mensch. Die Sandmücke konnte in Studien auch bereits in Deutschland nachgewiesen werden.

Der Hund erkrankt an der Leishmaniose oft mit unterschiedlichen Symptomen. Sehr häufig kommen starke Entzündungen der Haut und eine Vergrößerung aller Lymphknoten vor. Ebenfalls häufig kommt es durch die Abwehrreaktionen des Hundes zu Schäden der Nieren. Ist ein Hund an der Leishmaniose erkrankt, ist diese Erkrankung nicht mehr heilbar und eine Therapie nur auf die Reduktion der Symptome gerichtet.

Deswegen ist ein Schutz vor dieser Erkrankung bei Reisen in den Mittelmeerraum sehr wichtig. Neben den Schutzmaßnahmen gegen den Überträger in Form von Halsbändern oder Spot-On Präparaten gibt es **in Europa einen Impfstoff** speziell gegen die Leishmaniose. Damit ist es möglich, gegen diesen Erreger einen Schutz zu erreichen.



„Endemisch“ bedeutet, dass eine Erkrankung regional besonders häufig auftritt und bei der das zeitliche Ende der Krankheit nicht abzusehen ist. Auch in Ländern, in denen die Leishmaniose heute noch nicht endemisch vorkommt, sind bereits Fälle dokumentiert worden, bei denen sich Hunde in ihrem Heimatland infiziert haben und sich nie in einem der endemischen Gebiete aufgehalten haben. Diese Art der Infektion wird „autochton“ genannt. Insgesamt ist besonders die Dokumentation dieser Fälle schwierig.

* Die angegebenen Grenzen der jeweiligen Zonen sind nicht exakt dokumentiert.

* Nach Bourdeau: EMOP 2004; WorldLeish4 2009; ECVD 2009; RES FIZ 2009)

Prinzip

einer Impfung

Das Prinzip der Impfung basiert auf ähnlichen Mechanismen, auf denen auch die Abwehr des Körpers gegen Erreger beruht. Der Unterschied ist, dass eine Impfung die Immunreaktion **zielgerichtet** steuert, um einen maximalen Schutz bei nachfolgenden erneuten Kontakten mit dem gleichen Erreger zu bewirken. Dieser Impfschutz wird durch die Bildung von **Antikörpern** und **speziellen Immunzellen** erreicht. Zu diesen Immunzellen gehören auch sogenannte **Gedächtniszellen**, die es dem Immunsystem ermöglichen, bei einer weiteren Begegnung mit dem gleichen Erreger eine viel stärkere Antwort zu erzeugen. Diese Folgeantwort ist schneller und stärker als die Reaktion des Immunsystems auf den ersten Kontakt mit einem speziellen Erreger.

Welpen bekommen auch mit der Muttermilch einen Schutz gegen spezielle Erkrankungen; dieser geht aber schon nach kurzer Zeit wieder verloren. Ein lang anhaltender Schutz wird erst durch die **Grundimmunisierung** im Rahmen der ersten Impfungen erzeugt.

Da aber auch die Wirkung von Impfungen zeitlich begrenzt ist, müssen diese nach Abschluss der Grundimmunisierung in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Nur durch die **jährliche Gesundheitsuntersuchung** mit einer Impfberatung kann für Ihren Hund ein optimaler Impfplan erstellt und Ihr Hund dauerhaft vor gefährlichen Erkrankungen geschützt werden.

Achten Sie deshalb immer auf die im Impfpass eingetragenen Termine zur Wiedervorstellung Ihres Tieres.



Impfstoffe von Virbac
– mit Sicherheit eine
gute Entscheidung

Wann und wie sollte geimpft werden?

Die **Grundimmunisierung** beginnt bei Welpen im Allgemeinen mit einem Lebensalter von 8 Wochen und 2 bis 3 Impfungen im Abstand von jeweils 3 bis 4 Wochen. Ein Jahr später wird mit einer erneuten Impfung die Grundimmunisierung abgeschlossen.

In den Folgejahren wird ein individuelles Impfschema empfohlen. Was, zu welchem Zeitpunkt und wie oft geimpft werden soll, bespricht Ihr Tierarzt mit Ihnen beim **jährlichen Impfgespräch**.

Impfschema:

Grundimmunisierung ab 8 Wochen Lebensalter:

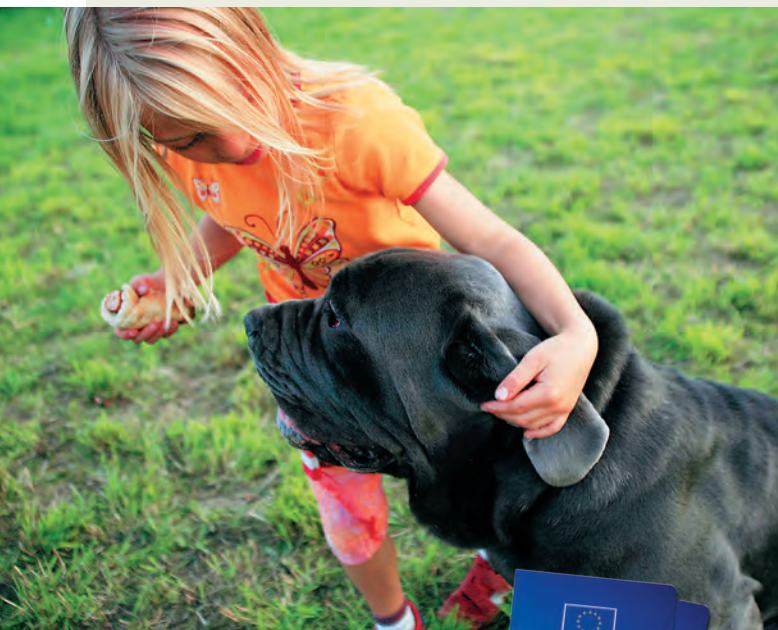
8 Wochen	SHP(Pi) /L
12 Wochen	SHP(Pi) /LT
(16 Wochen	SHP(Pi) /LT)*
15 Monate	SHP(Pi) /LT

*immunologisch sinnvoll

S – Staupe, H – Hepatitis, P – Parvovirose,
Pi – Parainfluenza, Zwingerhustenkomplex,
L – Leptospirose, T – Tollwut

Wiederholungsimpfung: individuelles Impfschema
nach jährlicher Gesundheitsuntersuchung

Der Impfpass – wozu dient er?



Für Auslandsreisen
benötigen Sie zwingend
den blauen EU-Heimtier-
ausweis.



Anlässlich der ersten Impfung oder bei Kauf Ihres Tieres erhalten Sie einen gelben Impfpass oder den blauen EU-Heimtierausweis. Darin stehen nicht nur die Daten zu bereits erfolgten Impfungen, sondern auch persönliche Daten zur Identität Ihres Hundes. Bei bereits erfolgten Impfungen ist hier auch das Datum für den nächsten Impftermin vermerkt.

Bei Reisen ins **Ausland** mit Ihrem Hund wird ausschließlich der blaue EU-Heimtierausweis zum Nachweis der Schutzimpfungen akzeptiert. Des Weiteren dient der Impfpass dem Nachweis einer gültigen Impfung gegen Tollwut, die im Verdachtsfall das geimpfte Tier gesetzlich deutlich besser stellt als ein ungeimpftes Tier.

Bewahren Sie den Impfpass deshalb sorgfältig auf und bringen Sie ihn zu jeder Wiederholungsimpfung mit.



Was bei Reisen ins Ausland zu beachten ist

In den meisten Ländern gelten Vorschriften für die Einfuhr von Hunden und Katzen. Sie dienen dem Schutz vor Einschleppung von Krankheiten, insbesondere der Tollwut.

Für Hunde und Katzen gelten im privaten Reiseverkehr innerhalb der EU einheitliche Bestimmungen. Voraussetzung für den Grenzübertritt sind:

- Sichere Identifizierbarkeit des Tieres mittels Mikrochip (Tätowierung nur bis 2012) in Kombination mit dem blauen EU-Heimtierausweis.
- Eindeutige Zuordnung des Tieres zum Heimtierausweis über den Eintrag der Mikrochip-Nummer Ihres Tieres und durch weitere Angaben zum Tier und seinem Besitzer.
- Tierärztlicher Nachweis, dass das Tier über einen gültigen Impfschutz gegen Tollwut verfügt.
- Seit dem 1. Januar 2012 gelten diese Regelungen auch für Irland, Norwegen, Schweden und Großbritannien. Für Länder außerhalb der EU können andere Regelungen gelten.

Es ist empfehlenswert, sich mindestens 6–7 Monate vor Reiseantritt über die jeweiligen Reisebestimmungen zu informieren.

Fragen Sie nach der Virbac-Broschüre mit den Einreisebestimmungen für viele beliebte Reiseländer.



Mindestens 6–7 Monate vor Reiseantritt sollten Sie sich über die Einreisebestimmungen informieren.

Fragen Sie Ihren Tierarzt nach der Broschüre von Virbac Tierarzneimittel GmbH mit den Einreisebestimmungen der beliebtesten Reiseländer.



Nicht vergessen!

Ihr nächster Impftermin

Um den Impfschutz Ihres Hundes aufrecht zu erhalten, sollten Sie ihn regelmäßig impfen lassen.

Als kleine Erinnerungshilfe können Sie das Datum der nächsten Impfung bei Ihrem Tierarzt erfragen und hier eintragen.

Name des Hundes

Datum der nächsten Impfung

Impfung/Impfstoff

Mit freundlicher Empfehlung Ihrer Tierarztpraxis.

Haben Sie noch Fragen?

Ihr Tierarzt und das Virbac-Team stehen Ihnen gerne zur Verfügung.

Virbac

Tierarzneimittel GmbH
Rögen 20
23843 Bad Oldesloe
Tel. 04531 / 805-111
Fax 04531 / 805-100
de.virbac.com